

Strophe

||: G | Am | D | G || 4x

- Wind nord/ost , Startbahn null drei - bis hier hör ich die Motoren
Wie ein Pfeil zieht sie vorbei - und es dröhnt in meinen Ohren
Und der nasse Asphalt bebt - wie ein Schleier staubt der Regen
bis sie abhebt und sie schwebt - der Sonne entgegen

Refrain

||: Am | D | G | G || 2x

| C | G | D | G ||

Chorus

- Über den Wolken - muss die Freiheit wohl grenzenlos sein
alle Ängste alle Sorgen , sagt man , bleiben darunter verborgen , und dann
würde was uns groß und wichtig erscheint - plötzlich nichtig und klein

Verse 1

Wind nord/ost , Startbahn null drei - bis hier hör ich die Motoren
Wie ein Pfeil zieht sie vorbei - und es dröhnt in meinen Ohren
Und der nasse Asphalt bebt - wie ein Schleier staubt der Regen
bis sie abhebt und sie schwebt - der Sonne entgegen

Verse 2

Ich seh ihr noch lange nach - seh sie die Wolken erklimmen
Bis die Lichter nach und nach , - ganz im Regengrau verschwimmen.
Meine Augen haben schon - jenen winz'gen Punkt verloren
nur von fern klingt monoton - das Summen der Motoren

Verse 3

Dann ist alles still ich geh - Regen durchdringt meine Jacke
irgendjemand kocht Kaffee - in der Luftaufsichtsbaracke
in den Pfützen schwimmt Benzin - schillernd wie ein Regenbogen
Wolken spiegeln sich darin - ich wär gern mitgeflogen